

Rückseite beachten.

„OBSERVER“

I. österr. behördl. konz. Unternehm. für Zeitungs-Ausschnitte

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen, London, Madrid, Malland, Minneapolis, New-York, Paris, Rom, San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

Quellennachweise ohne Kosten

Ausschnitt aus

BERLINER TAGBLATT

vom:

2 JUL 1907

Theaterchronik. Fräulein Elise Schiff, das frühere Mitglied des Bessing-Theaters ist soeben an das Kleine Theater verpflichtet worden.

I. s. Vom Dresdener Tonkünstlerfest. Im Hoftheater fand gestern, wie uns unser Musikreferent aus Dresden telegraphiert, das erste Orchesterkonzert statt. Den stärksten Erfolg erzielten die amüsanten und glänzend gearbeiteten Variationen von Noren und das wertvollste Stück Pfitzners, die Overture zu „Christelstein“; zwei Balladen von Julius Weidmann, von Perron gesungen, waren nicht ohne interessante Züge. Das Orchester übertraf sich selbst. Schuch, der gestern gerade 35 Jahre im Amte war, wurde durch großartige Ovationen gefeiert und durch eine Rängeerhöhung ausgezeichnet, die ihn mit dem Rektor der Universität Leipzig auf die gleiche Stufe stellt. In der Hauptversammlung wurde als nächster Festort München gewählt.

* * *

Das zweite Konzert im Vereinshaus war, wie unser Referent uns weiter berichtet, gleich dem ersten der Kammermusik gewidmet. Ein Streichquartett in D von Arnold Schönberg interessierte als Experiment von großer Kühnheit. Schönberg wagt sich von den Jüngeren am weitesten und überbietet an Klanghärten wie an Kompliziertheit und Regellosigkeit der Gestaltung alles bisher Dagewesene. Begabung und kontrapunktisches Können sind in dem fast dreiviertel Stunden währenden einsägigen Werk unverkennbar; auch fehlt es nicht an

einigen lichtereren Stellen. Ob aber hier nicht der Boden der Kammermusik verlassen, ihr Wesen negiert ist, ob solche Zumutungen an den Hörer auf die Dauer erträglich sind, ist eine andere Frage, die von den Anwesenden durch Zischen und Beifall verschieden beantwortet wurde.

Für die Ausführung durch das Wiener Rosé-Quartett ist kein Wort des Lobes zu stark. Gegenüber solcher Musik mußten ein gut gearbeitetes Trio (F-moll) von Wilhelm Rohde, in dem nur einzelne Momente, wie die Durchführung des ersten, der Beginn des zweiten Satzes, wirkliche Inspiration verraten, und Bieder von Walter Courvoisier zahn erscheinen. Das Trio wurde von dem technisch etwas kraftlosen Pianisten Bachmann und den Kammermusikern Bärtel (Violine) und Stenz (Cello) gespielt; in die Bieder teilten sich mit gutem Gelingen Fräulein von Chavanne, Friedrich Platsche und Erika Wedekind von der Hofoper. Während die vorgenannten Komponisten immerhin das Bestreben zeigten, ihre Musik nach Kräften im modernen Sinne interessant zu gestalten, stellt sich Wilhelm Rienzl mit einigen Bieder auf den Standpunkt des rein natürlich Empfindenden, wobei ihn sein Interpret Karl Burrian (der offenbar mehr für die Bühne als für den Konzertsaal prädestiniert ist) nicht eben diskret aber wirkungsvoll unterstützte. Einem Teil der Matinee wohnte auch der König von Sachsen bei.

* * *

Als Ort des nächsten Tonkünstlerfestes wurde, wie telegraphisch gemeldet wird, München gewählt. Die gestrige Versammlung beschloß außerdem eine Aenderung der Satzungen der Franz Liszt-Stiftung und den Abschluß eines Kontraktes mit Breitkopf u. Hartel in Leipzig zwecks Herausgabe der Gesamtwerke Franz Liszts.